

Es war einmal ...

Vor 200 Jahren gründete die württembergische Königin Katharina angesichts der Hungerjahre 1816/17 im Land den Wohltätigkeitsverein. In jedem Dorf, so auch in Leinzell, gab es eine „Lokalleitung“. Dies war gewöhnlich der Pfarrer, der ja von Berufs wegen für Nächstenliebe zuständig war. Der Wohltätigkeitsverein finanzierte die tägliche Brotverteilung in der hiesigen Kinderbeschäftigungsanstalt. In den nächsten Notjahren ab 1845, als die Kartoffeln verfaulten, versuchte der Verein nach einem entsprechenden Vorschlag aus Stuttgart hier eine Suppenküche für die Armen einzurichten. Weil der weiteste Weg zum vorgesehenen Esslokal aber „fast eine halbe Viertelstunde“ betrug, gab man das Vorhaben auf und begnügte sich mit der Verteilung von Mehl.